

Antisemitismus: So reagiert Darmstadt auf die Vorfälle

Gegen eine „Dämonisierung Israels“ und „Erinnerungen an dunkelste Zeiten“: Wie die Stadtpolitik auf die Luisenplatz-Taten reagiert und wie weit die Ermittlungen sind.



Die israelische Fahne hängt nun am Langen Ludwig.
Foto: Guido Schiek

Von Janka Holitzka

DARMSTADT. Noch ist keiner der Tatverdächtigen der drei antisemitischen Taten auf dem Luisenplatz gefasst. Der Polizeiliche Staatsschutz habe allerdings keine Hinweise dazu, dass es sich um den gleichen Täter oder Täter aus dem gleichen Milieu handelt. Das teilt das Polizeipräsidium Südhessen zwei Wochen nach den Schmierereien an der Starbucks-Filiale sowie den beiden Diebstählen der Israel-Flaggen auf Anfrage mit.

In der Nacht zum 8. November hat mindestens ein Täter die Schaufenster der Filiale mit antisemitischen Parolen „Hier Kindermörder“ sowie „Free Gaza“ beschmiert. Am Abend darauf wurde die zum 85. Jahrestag der Pogromnacht gehisste Israel-Flagge heruntergerissen und gestohlen; gleiches passierte in der Nacht zum Samstag mit einer erneut gehissten Flagge. Während Ordnungsdezernent Paul Wandrey (CDU) bereits damals bekannt geben konnte, dass auf den Videoaufnahmen des ersten Fahnenabstahls ein Mitläufer – er filmte die Tat – identifiziert und auch der Haupttäter auf dem Bildmaterial zu sehen sei, läuft aus polizeilicher Sicht die Identifizierung aller Tatverdächtigen noch. Unklar ist bislang auch, von wie vielen Tätern der Staatsschutz insgesamt ausgeht.

Die Israel-Flagge am Langen Lui hing länger

Die Israel-Flagge, die der Magistrat am Montag nach den Taten in einem symbolischen Akt gemeinsam diebstahlischer hoch oben am Langen Lui gehisst hatte, hängt seit Freitag nicht mehr, wegen der dann vorbereiteten Weihnachtsbeleuchtung. Geplant war es zunächst, die Flagge am Fahnenmast vor der Sparkasse nur während des Gedenktags der Pogromnacht am 9. und 10. November zu hissen. Wegen der Taten hing die am Langen Lui gehisste Flagge dann aber eine Woche länger.

Darmstadts Parteien haben in Folge der drei antisemitischen Straftaten auf dem Luisenplatz mit Entsetzen reagiert. Grüne, CDU, SPD, FDP und Uffbasse veröffentlichten Statements über ihre Websites, über die Sozialen Medien sowie über Pressemitteilungen, in denen sie die Luisenplatz-Taten verurteilen. Damit führen sie das „We stand with Israel“ fort, mit dem die Fraktionen Grüne, SPD, CDU, FDP

und Volt sowie deren Jugendorganisationen die Kundgebung am 10. Oktober auf dem Friedensplatz unterzeichnet haben. Und damit schließen sich die Darmstädter Parteien den hauptamtlichen Dezernenten an, die geschlossen an der Gedenkveranstaltung am 9. November in der Synagoge teilgenommen haben, um auch damit ein starkes Zeichen gegen den Hamas-Terror seit dem 7. Oktober zu setzen.

Die **CDU Darmstadt** wendete sich nach dem zweiten Fahnenabstahl an die Öffentlichkeit. Die stellvertretende Partei- und Fraktionsvorsitzende Caroline Groß bezeichnete es als „Verbrechen, das fassungslos und betroffen macht.“ Weiter heißt es: „Diese Taten reißen sich erschreckend in ähnliche Berichte aus ganz Deutschland ein. Wir akzeptieren keine Relativierung für ein solches Verhalten und haben keine Toleranz für das dahinter stehende Gedankengut. (...) Es muss endlich ein Ruck durch die Menschen gehen, dass man solche sichtbaren Verbrechen nicht hinnimmt.“ Jede Form, der rechte, der linke und auch der religiös motivierte Antisemitismus, sei abzulehnen. Aber auch dem bedauerlicherweise oft in der gesellschaftlichen Mitte vorhandenen, latenten Antisemitismus müsse klar begegnet werden.

Für die **Grünen Darmstadt** hatte sich zunächst Fraktionsmitglied Philip Krämer (auch MdB) über Facebook positioniert: „Die Schmierereien auf der Starbucks-Filiale sind klar zu verurteilen, gerade weil sie im antisemitischen Sinne eine Dämonisierung Israels vornehmen. Nicht Israels Armee ermordet gezielt Kinder, ganz im Gegenteil: Es war am 07. Oktober die Hamas und ihre Unterstützer, die gezielt Kin-

der, selbst Säuglinge, auf bestialische Art ermordet und teilweise Kinder in den Gaza-Streifen entführt haben, darunter ein zehn Monate altes Baby.“

Das Markieren von Geschäften als Unterstützer Israels oder der Juden erinnere an dunkle Zeiten und müsse von allen Demokratinnen und Demokraten klar verurteilt werden. Dies verfolge das Ziel, sowohl jüdische Bürgerinnen und Bürger als auch Unterstützer Israels einzuschüchtern. „Das dürfen wir nicht zulassen.“ Jeweils nach den Diebstählen der beiden Israel-Flaggen zeigte sich der Grünen Kreisverband auf seinem Instagram-Account deutlich: „Wir verurteilen jeden antisemitischen Übergriff – auch als Angriff auf unsere Demokratie!“

Auch **Uffbasse** nimmt auf deren Website nicht nur unmittelbar Stellung zu den Angriffen der Hamas auf Israel, sondern auch zu den Schmierereien bei Starbucks: „Mitten in Darmstadt wurde (...) die Filiale der Café-Kette Starbucks Ziel eines jüdenfeindlichen Angriffs. (...) Einer der Gründer des Unternehmens, Howard Schultz, ist Jude, das Unternehmen hatte zuvor den jüngsten Hamas-Terror verurteilt. Das erinnert an dunkelste Zeiten“, schreibt die Fraktion. „In Solidarität mit al-

len Jüdinnen und Juden in unserer Stadt und als Absage an alle Faschisten und Feinde der Freiheit. Nie wieder!“

Tim Huß, Parteivorsitzender der **SPD Darmstadt**, hat sich nach dem dritten Vorfall auf dem Luisenplatz mit einem Statement an die Presse gewandt: „Im Herzen Darmstadts agieren Unterstützer des Hamas-Terrors. Die Symbolik ist klar: Sie wollen Israel auslöschen und die Juden gleich mit. Ihnen fehlt jeder Respekt vor Freiheit und Rechtsstaatlichkeit. Mich widert das an und ich hoffe, Darmstadt steht zusammen – an der Seite des angegriffenen Staates Israel genau wie an der Seite unserer jüdischen Nachbarinnen und Nachbarn.“

Dr. Christoph Rohloff, Kreisvorsitzender der **FDP Darmstadt**, äußerte „Bestürzung und Erschrecken“ auf der Homepage der Liberalen: „Es ist unerträglich, dass in einer weltoffenen Stadt wie Darmstadt solche antisemitischen Straftaten möglich sind. Es muss alles darangesetzt werden, die Täter zu ermitteln und sie aufgrund volksverhetzender Taten anzuklagen.“ Die FDP bekundet ihre ganze Solidarität mit Israel. „Wir müssen alles in unserer Stadt Darmstadt daransetzen, dass Jüdinnen und Juden frei von Angst und unbehelligt von Antisemitismus leben können.“

Volt Darmstadt hat sich über verschiedene Kanäle zu Israel bekannt und unter anderem die Parole „Nie wieder ist jetzt!“ geteilt. Explizit zu den Vorfällen auf dem Luisenplatz hat sich die paneuropäische Partei nicht geäußert.

Die **AfD Darmstadt** hat auf ein Statement zu den Luisenplatz-Taten verzichtet. Auf Nachfrage erklärt Anja Swars als Sprecherin für ihre Partei: „Dies war eine bewusste Entscheidung, um nicht in das Fahrwasser einer politischen Deutung zu geraten. Durch die permanente Ausgrenzung der AfD war uns die Gefahr zu groß, dass die menschliche Tragödie zu Gunsten der Politik in den Hintergrund gedrängt würde.“ Swars habe stattdessen den direkten Kontakt zur jüdischen Gemeinde gesucht und Anteilnahme an der Trauer und Entsetzen über das Massaker der Hamas gezeigt. Auf Anfrage erklärt Anja Swars: „Die AfD lehnt jegliche Form von Antisemitismus ab. Die kürzlich erfolgten antisemitischen Vorfälle in Darmstadt sind für mich keine Überraschung und sehr beunruhigend.“

Der gesamte Magistrat hat am Montag, 13. November, die Israel-Fahne am Langen Ludwig aufgehängt. Im Bild (von links) Dezernent Michael Kolmer (Grüne), Oberbürgermeister Hanno Benz (SPD) und Dezernent Paul Wandrey (CDU).
Foto: Guido Schiek



„*Es muss endlich ein Ruck durch die Menschen gehen, dass man solche sichtbaren Verbrechen nicht hinnimmt.*“

Caroline Groß,
CDU Darmstadt

„*Es ist unerträglich, dass in einer weltoffenen Stadt wie Darmstadt solche antisemitischen Straftaten möglich sind. Es muss alles darangesetzt werden, die Täter zu ermitteln und sie aufgrund volksverhetzender Taten anzuklagen.*“

Dr. Christoph Rohloff,
FDP Darmstadt

„*In Solidarität mit allen Jüdinnen und Juden in unserer Stadt und als Absage an alle Faschisten und Feinde der Freiheit. Nie wieder!*“

Uffbasse

„*Die AfD lehnt jegliche Form von Antisemitismus ab. Die kürzlich erfolgten antisemitischen Vorfälle in Darmstadt sind für mich keine Überraschung und sehr beunruhigend.*“

Anja Swars,
AfD Darmstadt